



# Mainz rüstet sich fürs Wissenschaftsjahr

Forschung Rheinland-pfälzische Landeshauptstadt verspricht sich nachhaltige Wirkung durch die rund 300 Projekte

Von Franziska von Tiesenhausen

■ **Mainz.** Mainz ist Deutschlands „Stadt der Wissenschaft“ 2011: Mehr als 300 Projekte und rund doppelt so viele Einzelveranstaltungen sind hier im neuen Jahr geplant. Einige Projekte sind langfristig ausgelegt und sollen den Mainzern auch über das Wissenschaftsjahr hinaus erhalten bleiben. Wer genau hinschaut, der entdeckt jetzt schon in der Mainzer Innenstadt einige Werbetafeln mit der abgewandelten Einstein-Formel  $E=MC^2$ .

Alle Veranstaltungen im Wissenschaftsjahr lassen sich drei Säulen zuordnen: kommunale Bildungslandschaften, Arbeitswelten der Zukunft und Schauplätze des Wissens. Projekte der ersten Säule sollen mehr Bildungsgerechtigkeit schaffen. In den Projekten „Denksport, Ferienangebot Sport und Mathematik“ und „sprint. Sprache und Integration“ sollen Jugendliche mit Lehramtsstudenten der Mainzer Universität zusammengeführt werden. Beide Seiten sollen gleichermaßen profitieren: Die Schüler werden über den Schul-

unterricht hinaus von angehenden Lehrern gefördert und die Studenten können ihr an der Uni erlerntes Wissen praktisch anwenden.

Im Rahmen der zweiten Säule soll unter anderem ein Transfercafé in der Innenstadt eingerichtet werden. Von März bis Oktober können Wissenschaftler und Unternehmer dort miteinander ins Gespräch kommen und sich gegenseitig von ihren Potenzialen überzeugen. Ziel ist es, eine engere Zusammenarbeit zwischen den Mainzer Hochschulen und ortsansässigen Unternehmen zu schaffen.

Projekte aus der dritten Säule, Schauplätze des Wissens, werden vor allem in Zusammenarbeit mit den Mainzer Museen umgesetzt. 2011 soll ein Jahr voller Sonderausstellungen, Experimentierangeboten und Workshops werden. Im Juni will die Stadt unter anderem einen Wissenschaftssommer ausrichten und ein mittelalterliches Hoffest inszenieren. In der Rheingoldhalle soll im Sommer eine große Ausstellung rund um die Themen Licht und Farbe stattfinden.

Das Wissenschaftsjahr kostet nach Angaben der Stadt rund 2,2

Millionen Euro. Bisher hatte Mainz nur mit Kosten von etwa 1,75 Millionen Euro gerechnet. Der Titel „Stadt der Wissenschaft“ ist mit 250 000 Euro dotiert. Die rheinland-pfälzische Landeshauptstadt trägt einen Anteil von ebenfalls 250 000 Euro. Die Projekte werden vor allem mit Hilfe der Landesregierung Sponsorengeldern und der Mainzer Wissenschaftsallianz, bestehend aus den Mainzer Hochschulen, verschiedenen Museen und Unternehmen, finanziert. 2009 war Oldenburg Trägerin des Titels „Stadt der Wissenschaft“.